

Hans Jörg Rheinberger

Augenmerk

Gedichte

Klaus Isele Editor

INHALTSVERZEICHNIS

I

Café Balzac
Palaver
Fischfrau
Knesebeck Elf
Kiepert
Savignyplatz
Flipper
Palme
Cour Carré
Amseln
Welthandel
Espresso-Meisterei

II

Schönheit
Wintergarten
Erinnerung I
Erinnerung II
Der Maler der Äpfel
Kopffüßer
Westerkerk
Rijksmuseum, Blumenstück
Mandelzweig
Atelier im Jordaan

Grachten
Tulipa hortensis
Aus dem Zugfenster

III

Baumstrünke
Tholen
Früher
Zeelands Welvaren
Middelburg
Jubel
Klematis
Dunst
Der Versuch
Rhododendron
Geläut
Schreiben
Römische Schnellwaagen
Jugendstil
Auf dieser Insel
Maurits Cornelis Escher
Zeichnende Hände
Der Text

IV

Das Nest
Abendfrieße
Rudbeckia
Fledermaus
Glyzinie

Für Ernst Cassirer
Carillon
Rilke
Was sie geworden sind
Es kommt darauf an
Baumstrünke, encore
Giebel
Der Wurm
Meisterstücke
Symbiose
Die Fluren der Champagne
Bangen und Hoffen
Kochbuch
Wissenschaftsgeschichte
Rhythmanalyse
Hecken
Schicksal der Mücken
Später Blauregen
Der Physiker

V

Es wird Herbst in Salmeyers Garten
Küchenzeile: Xenobiologie
Donau
Überfluss
Verfertigung
Wochenmarkt
Von weitem
Lymantria
Nach dem Markt

Zurückblicken
Apfelmost
Wien, Brueghels Bäume
Skripturen, die nicht verweisen
Turm zu Babel
Flohmarkt
Nachtkerze
Elegie des Rauschens
Pensée sauvage
Horaz
Majakowski
Schachblumen

1

Café Balzac

Hier saß er
am Fenstertresen
Tag für Tag
die Schiebermütze
in die Stirn gedrückt
schrieb in sein Heft
mit Stiften
in allen Farben.
Es war ein großes Werk
das da entstand
eins von denen
die wohl nie
gelesen werden.
Und doch: Es war darin
ein ganzes Leben
aufgezeichnet.
In allen seinen Facetten.

Palaver

An kalten Tagen
versammeln sich
die Spatzen
im Eibengebüsch
am Renaissancetheater.

Das Palaver
das sie dort führen
hört man
von weitem.

In seiner Kakophonie
hat es Konturen
braust auf, schwillt ab
geht über
ins Solo-Zwitschern
verstummt, hebt wieder an
plätschert dahin
wird schrill.

Ja, sie versteht sich
auf alle Register
die Vogelschar.

Fischfrau

An der Ecke
zur Goethestraße
hatte die Fischfrau
ihren Laden.
Eine Portion Seelachs
gab es
für eine Mark zehn.
Der Kartoffelnachs Schlag
war umsonst.
Wartete man
lange genug
tat sie auch noch
etwas Fisch dazu.
Man aß im Stehen
im Dampf der Töpfe
hinter denen
sie ihre Gaben verteilte
die Studentenmutter
aus Charlottenburg.

Knesebeck Elf

Morgens um neun
war er auf dem Weg
zu seinem Geschäft.
Knesebeck Elf.
Philosophie und Literatur.
Die Auswahl an Büchern
war immer à jour.
Aber im großen Schaufenster
standen seit Jahren
die gleichen Adventskalender
gebleicht von der Sonne
das konnte auch
der große Parasol
ausgefahren
bei Tag und Nacht
nicht verhindern.
Dafür stapelten sich
die neuen Publikationen
meterhoch am Tresen.
Obenauf
Herrn Baumanns
Lieblingsstücke.
Schieflagen korrigierte er
mit seiner Krücke.

Kiepert

Kiepert war das Synonym
für die Buchhandlung
in der man
alles bekam.

Das Tor zur literarischen
und akademischen Welt
in Berlins Westen.

Die Glasfront
versprühte den Charme
der späten fünfziger Jahre.

Der Kontrast
zum Türmchen-Historismus
Theaters gegenüber
konnte nicht größer sein.

Über drei Etagen
erstreckten sich die Regale.

Auch Neustes aus Paris
aus London und Amerika
war da zu finden.

So manches Buch
fand seinen Weg hinaus
in der Westentasche.

Symbol zivilen Ungehorsams
einer aufmüpfigen Generation.

Doch mag bezweifelt werden
ob es Aktionen

wie diese waren
die den Laden schließlich
in die Insolvenz führten.
Er ist an seiner eigenen
Expansion gescheitert.
Was davon heute bleibt
ist nur noch die Fassade.

Savignyplatz

Im Winter die Haken schlagenden Hasen
im Frühjahr die Krokus-Rabatten
im Sommer die kühlen Platanen
im Herbst die bunten Lauben.

Der Savignyplatz
hat viele Gesichter.
Bewacht wird er
von zwei Ziegen hütenden Knaben.

Sieben Straßenzüge
führen auf ihn zu
Kunststück der Asymmetrie
bei so viel Gleichmaß
auf allen Seiten.

Der Platz erinnert
an den Kronsyndikus
Großkanzler und Rechtsgelehrten
Friedrich Karl von Savigny.
Er wird durchquert von der
nach Immanuel Kant
dem Zertrümmerer der Metaphysik
benannten Ausfallstraße.

Und leuchtet jetzt
bei niedriger stehender Sonne
im Blau des Rittersporns.